

Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge
enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und
Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 3 (1905-1906)

Heft: 2

Artikel: Die Italiener bei der Arbeitslosenkommission Basel

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-837932>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tätigkeit in keiner Art und Weise Grenzen zu ziehen, um so andern Staaten ein nachahmungswertes Vorbild zu sein. Das sind Täuschungen! Wir mögen unsere Wohlthätigkeit und unsere Unterstützungen noch so weit ausdehnen, damit bessern wir die sozialen Verhältnisse in Italien um kein Jota, und damit schaffen wir auch keine Armut aus der Welt; denn in dieser Beziehung helfen nur große soziale Maßnahmen. Ob übrigens die Art und Weise, wie gerade in den letzten Jahren Italien seine internationalen Beziehungen zur Schweiz unterhält, geeignet seien, den niedergelassenen Angehörigen italienischer Nationalität eine Ausnahmestellung zu gewähren, das bleibt besser dahingestellt.

Die Tatsache allein, daß eine weitere Unterstützung der Italiener mit unseren gesetzlichen Bestimmungen nicht vereinbar ist, sondern denselben gegenüber steht, veranlaßt mich zum Schlusse meine Meinung dahin zu äußern, es sollte in Zukunft die Allgemeine Armenpflege an die Italiener keine Unterstützungen mehr verabsolgen. Sofern dieselben durch Arbeitslosigkeit im Winter der Unterstützung bedürftig werden, seien sie an die staatliche Arbeitslosenkommision zu weisen.

Die Italiener bei der Arbeitslosenkommision Basel.

Jahr	Es haben sich einschreiben lassen		Hieron haben sich unterstützen lassen		Unterstützungsbetrag		pro Kopf	
	total Italiener	% aller Einschriebenen	total Italiener	% aller Unterstützten	total der Italiener	% der Unterstützungssumme	der Italiener	aller Unterstützten
1902/03	168	15,3	92	15,3	2799	12,4	30.40	37.50
1903/04	139	12,1	88	14,4	2479	12,5	28.20	32.60
1904/05	104	14	71	16	1587	10,7	22.30	33.40

Von den 104 im Winter 1904/05 eingeschriebenen Italienern haben

- 8 von drei Seiten Unterstützung bezogen (Arbeitslos.-Komm., Armenpflege u. Vinzenzverein),
- 41 „ zwei „ (Arbeitslosenkommision und Armenpflege),
- 32 „ einer Seite (Arbeitslosenkommision oder Armenpflege oder Vinzenzverein), und
- 23 haben keine Unterstützung bezogen.

104

Von den 23, die nichts bezogen haben, waren 18 nicht bezugsberechtigt, weil ledig oder alleinstehend oder zu wenig lange hier zc., und nur 5 hätten Unterstützung beziehen können.

Der Arbeitslosenbericht 1902/03 betont auch die Mitgliedschaft der Italiener bei der Arbeitslosenkasse.

Von je 100 der folgenden Gruppe waren:

	Mitglied der Arbeitslosenkasse	Von der Armenpflege unterstützt
1. Italienische Maurer	6,1	42,7
Deutsche „	21,5	40,8
Maler zc.	34,6	34,6

Nach einzelnen Ländern verteilen sich die von der Armenpflege Unterstützten in folgender Weise (Winter 1902/03):

	Arbeitslose	Von der Armenpflege unterstützt	in %
2. Basel-Stadt	109	40	36,7
Basel-Land	134	45	33,6
Übrige Schweiz	326	106	32,5
Italien	157	65	41,5
Deutschland	260	95	36,5
Übriges Ausland	22	5	22,7
	1008	356	35,3

Bevölkerung von Basel-Stadt nach der Volkszählung

von		davon Italiener	in % der Bevölkerung
1870	47,760	35	0,08
1880	65,101	314	0,5
1888	73,749	410	0,6
1900	112,227	2333 ¹⁾	2,1

Im allgemeinen wird jedes Jahr aufs neue die Erfahrung gemacht, daß die Italiener das Arbeitslosenbureau als eine Institution ansehen, die nur dazu da sei, ohne weiteres Unterstützung zu verabsorgen. Mit der Anmeldung stellen die meisten auch sofort das Gesuch um Unterstützung.

Die Zahlen unter 1 und 2 zeigen deutlich, wie sehr die Italiener alle Hilfsquellen ausfindig zu machen verstehen. In der Arbeitslosenkasse sind sie sehr schwach vertreten, dafür sehr stark in den Listen der Allgemeinen Armenpflege. Dabei handelt es sich meist um ganz kräftige junge Leute. Die Arbeitslosenkommision sah sich gezwungen, die Unterstützung an Italiener immer knapp zu bemessen; aus diesem Grunde sind auch die Kopfquoten seit 1902/03 zurückgegangen. Hauszinsbeiträge wurden absichtlich an Italiener beinahe keine gegeben, da es sehr schwer hält, in einem ganz von ihnen besetzten Hause richtige Auskunft zu erhalten.

Baselstadt. In der Jahresversammlung der Allgemeinen Armenpflege im vergangenen Frühjahr war die Italienerfrage von Hrn. Armensekretär Keller in einem gründlichen und durchschlagenden Referat (vgl. Seite 9 ff.) behandelt und nachher in einer belebten Diskussion besprochen worden. Den damals geäußerten Gedanken entsprechend, hat nun die leitende Kommission der Allgemeinen Armenpflege am 27. September l. J. den Beschluß gefaßt, in Basel niedergelassene Familien und Einzelpersonen aus Italien und Frankreich vom 1. November nicht mehr zu unterstützen; in besonderen Notfällen kann die leitende Kommission, resp. deren Ausschuß, eine vorübergehende Unterstützung bewilligen. Die wachsenden Ausgaben der Allgemeinen Armenpflege nötigten das Sekretariat, strenger, als die bisherige Praxis es zu tun pflegte, den § 16 unseres Armengesetzes (Unterstützung aus der Heimatgemeinde ist die Voraussetzung der Hilfeleistung seitens der Allgemeinen Armenpflege) zu handhaben und Angehörigen von Gemeinden, die Unterstützung verweigern, auch die Hilfe der Allgemeinen Armenpflege zu entziehen, um auf diese Weise auf die Heimatgemeinden einen gewissen Druck ausüben zu können. Es erschien aber ungerecht, den eigenen Landsleuten gegenüber diese strengere Praxis anzuwenden und gleichzeitig Italiener und Franzosen, aus deren Heimat zum vorneherein nichts erhältlich ist, trotzdem anhaltend zu unterstützen. Selbstverständlich mußte die Möglichkeit offen gelassen werden, daß in dringenden Notfällen auch diese Niedergelassenen unterstützt werden können; doch soll die Entscheidung darüber nicht den einzelnen Armenpflegern und Bezirkspflegern zustehen, sondern im Interesse einer einheitlichen Behandlung der leitenden Kommission vorbehalten bleiben. Es ist nun abzuwarten, wie weit diese Maßregel den gewünschten Effekt hat, die Italiener wieder zu ihrer frühern Sitte, der Heimkehr nach Italien über den Winter zu veranlassen, oder wie weit sie den unerwünschten Effekt hat, daß sie den Bettel vermehrt. * *

St. Gallen. Nun soll es auch bei uns mit der Ausbildung der schwach sinnigen Kinder vorwärts gehen. Wenn schon dieser Zweig christlicher Liebestätigkeit und Humanität nicht in einem direkten Zusammenhange mit der speziellen Armenpflege steht, so ist doch nicht zu verkennen, daß durch die Schaffung von Bildungsgelegenheiten für Schwach sinnige auch der Armenbehörde direkt oder indirekt mancherlei Sorgen abgenommen werden. Die Armut mit all' ihren moralischen Gefahren und Begleiterscheinungen ist ja mit eine Ursache der geistigen Verkümmern vieler Kinder, und wenn jetzt anläßlich der Diskussion

¹⁾ Muttersprache italienisch.